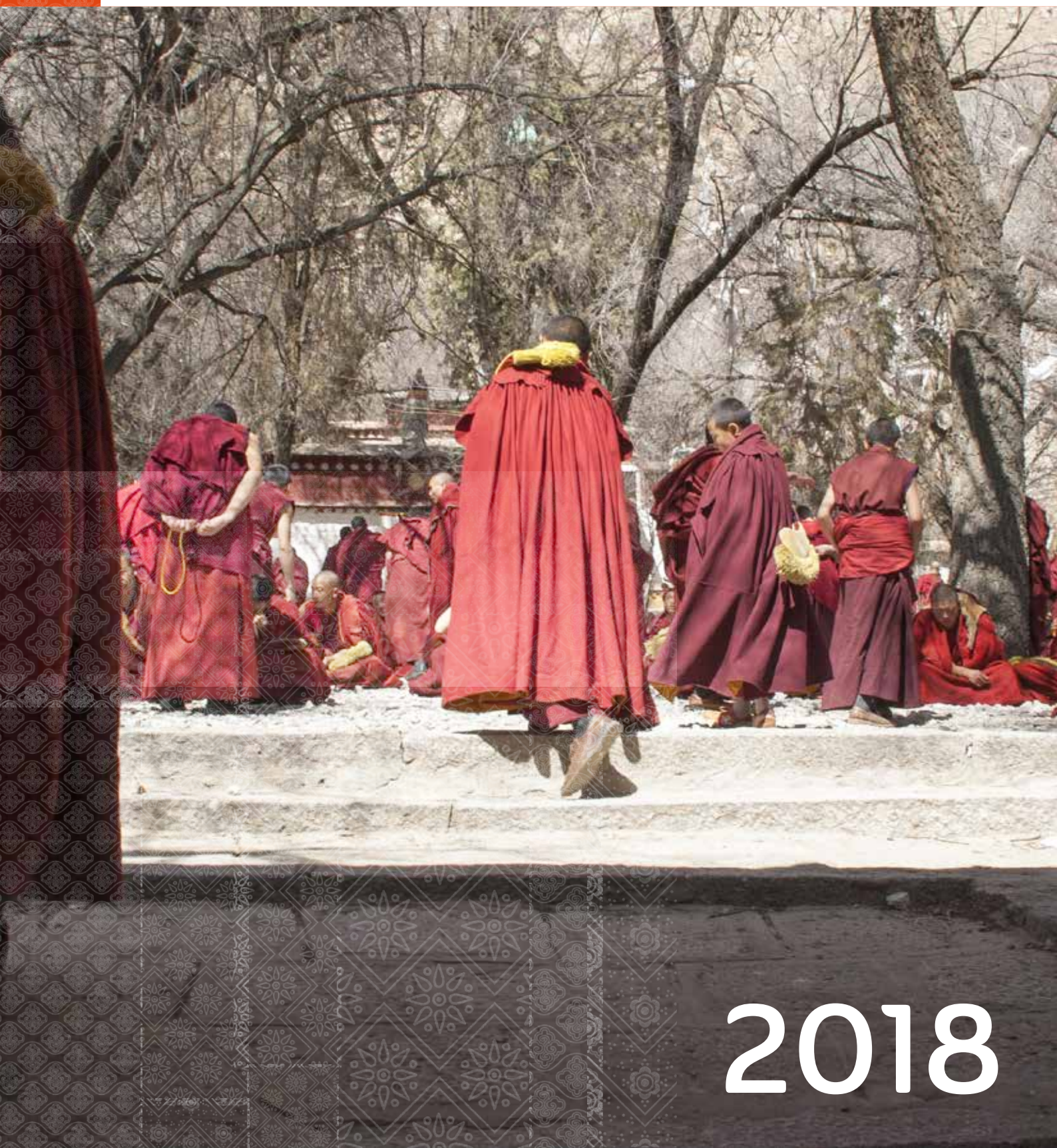
JAHRESBERICHT

International Campaign for Tibet Deutschland e. V.



2018

LIEBE UNTERSTÜTZERIN, LIEBER UNTERSTÜTZER TIBETS,

Kai Müller, Geschäftsführer der International Campaign for Tibet Deutschland e. V. *Foto: Yan Revazov*

2018 hat die International Campaign for Tibet ihr 30-jähriges Bestehen begangen. Was einst in einem kleinen Büro in Washington als Initiative einiger weniger entstand, ist heute eine globale Menschenrechtsorganisation mit mehr als 100.000 Unterstützerinnen und Unterstützern. Umso mehr haben wir uns gefreut, dass der Dalai Lama sich die Zeit nahm, unsere Arbeit im September während einer Großveranstaltung in Rotterdam zu würdigen. Vieles bleibt indes zu tun und der Moment des Innehaltens in Rotterdam war nur kurz.

Die chinesische Regierung und ihre Behörden haben seit Amtsantritt des Präsidenten Xi Jinping ihr Vorgehen nochmals verschärft und gehen rigoroser und umfassender gegen Andersdenkende und alles das vor, was sich ihrer Kontrolle entzieht. Schleichend verliert die tibetische Kultur ihre Authentizität, Klöster werden zu musealen Touristenattraktionen und die uralte tibetische Sprache zu einer Umgangssprache degradiert. Bleiben wir untätig, geht auch uns eine wertvolle Kultur verloren, die Friedfertigkeit und den Respekt vor allen fühlenden Wesen lehrt.

Während die Ziele der Kommunistischen Partei Chinas auch in Bezug auf Europa lange falsch eingeschätzt wurden, können die offen machtpolitischen Bestrebungen Pekings auch in Deutschland nicht mehr ignoriert werden. Wieweit die Führung um Xi Jinping gehen kann, zeigt ihre Politik in Tibet: Totalüberwachung, Zensur, Verfolgung, rücksichtslose Ausbeutung von Land und Natur. Umso wichtiger ist es, die Situation in Tibet zu thematisieren, auch um unser selbst willen. 2018 hat die International Campaign for Tibet Deutschland eine Vielzahl von Initiativen zum Schutz der Menschenrechte und dem Selbstbestimmungsrecht der Tibeter umgesetzt. Danken möchten wir all denen, die uns diese Arbeit möglich gemacht haben, durch ihre Spenden, durch Lob und Kritik.

Mit herzlichem Gruß

Kai Müller, Geschäftsführer

INHALTSÜBERSICHT

Grußwort	2
Unsere Ziele	3
Rückblick auf das Jahr 2018	4
Unsere Schwerpunkte	8
Unterstützung	11
Unser Verein	12
Mittelverwendung & Vermögen	14

UNSERE ZIELE

Tibeter bei einer Mahnwache. *Foto: Marco Stepniak*

FREIHEIT, SELBSTBESTIMMUNG & SCHUTZ DER MENSCHENRECHTE

Gemeinsam mit weltweit über 100.000 Unterstützern und unserer Partnerorganisation Australia Tibet Council treten wir für

- ein demokratisches Selbstbestimmungsrecht,
- die Sicherung der Menschenrechte und
- den Schutz der landeseigenen Kultur und Umwelt in Tibet ein.

FRIEDLICHE LÖSUNG DES TIBET-KONFLIKTS

Wir fordern eine friedliche Lösung des Tibet-Konflikts und unterstützen den Dalai Lama bei seinem Bemühen um einen ernsthaften Dialog mit der chinesischen Regierung.

TIBETISCHE KULTUR BEWAHREN

Die tibetische Kultur, die Sprache und Religion muss frei ausgeübt und bewahrt werden.

EINHALTUNG RECHTSSTAATLICHER PRINZIPIEN

Wir setzen uns ein für die Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien und internationaler Abkommen seitens der Führung in Peking.

EIN ENDE DER GEWALT

Wir treten für ein Ende der Gewalt, den Stopp von Folter und Misshandlung und die Freilassung politischer Gefangener ein.

STRAFRECHTLICHE VERFOLGUNG DER VERANTWORTLICHEN

Wir wollen die Aufklärung von Menschenrechtsverstößen und die strafrechtliche Verfolgung der Verantwortlichen.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG & SCHUTZ DER UMWELT

Wir fordern eine nachhaltige Entwicklung Tibets unter Beteiligung der Tibeter und den Schutz der einzigartigen Umwelt.

HUMANITÄRE HILFE FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

Wir leisten in den Kinderdörfern in Nordindien humanitäre Hilfe für tibetische Flüchtlingskinder, damit diese in Freiheit aufwachsen und sich optimal entwickeln können.

> *WIR WOLLEN, DASS DAS TIBETISCHE VOLK IN FREIHEIT & SELBSTBESTIMMUNG LEBT & DIE MENSCHENRECHTE GEACHTET WERDEN!*

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2018

Tashi Wangchuk: zu fünf Jahren in chinesischer Haft verurteilt, weil er sich für die tibetische Sprache eingesetzt hatte.

LANGE HAFTSTRAFE FÜR MENSCHENRECHTSVERTEIDIGER

Entsetzt reagierte die International Campaign for Tibet auf das harte Urteil eines chinesischen Gerichts gegen den tibetischen Menschenrechtsverteidiger Tashi Wangchuk.

FÜNF JAHRE HAFT FÜR TASHI WANGCHUCK

Der Mittlere Gerichtshof von Yushu verurteilte den 33-jährigen Tibeter am 22. Mai wegen des Vorwurfs der „Anstiftung zu Separatismus“ zu fünf Jahren Haft. Besonders empörend daran: Tashi Wangchuk hatte nichts anderes getan, als sich friedlich für den Schutz der tibetischen Sprache einzusetzen. Seine Inhaftierung und Verurteilung waren krass rechtsstaatswidrig und verstoßen gegen internationale Menschenrechtsstandards.

Tashi Wangchuk hatte sich im November 2015 in einem Interview mit der „New York Times“ kritisch über die chinesische Sprachen- und Bildungspolitik in Tibet geäußert. Im Januar 2016 wurde er daraufhin festgenommen.

Mehrere Regierungen, darunter ebenfalls die deutsche Bundesregierung, UN-Menschenrechtsexperten sowie Nichtregierungsorganisationen, hatten in der Vergangenheit seine sofortige und bedingungslose Freilassung gefordert. ICT appellierte an Bundeskanzlerin Angela Merkel, sich mit Nachdruck für Wangchuks Freilassung einzusetzen.

JANUAR
Chinesischen Behörden versuchen Tibeter davon abzuhalten, zum Dalai Lama ins indische Bodhgaya zu reisen, indem Tibetern die Rückgabe ihrer Reisepässe verweigert wurde.

FEBRUAR
Der berühmte Jokhang-Tempel im Herzen von Lhasa steht in Flammen. Chinesische Behörden verhindern eine transparente Aufklärung über die Schäden.

MÄRZ
Die International Campaign for Tibet begeht ihren 30. Geburtstag mit dem Dalai Lama.

Am 26. Juni empfing der UN-Hochkommissar für Menschenrechte Zeid al Hussein in Genf den ICT-Vorsitzenden Richard Gere, um mit ihm über die Menschenrechtslage in Tibet zu sprechen. *Foto: ICT*

TREFFEN MIT UN-HOCHKOMMISSAR FÜR MENSCHENRECHTE IN GENF

Es war ohne Zweifel ein ermutigendes Zeichen, als der UN-Hochkommissar für Menschenrechte Zeid al Hussein am 26. Juni in Genf den ICT-Vorsitzenden Richard Gere empfing, um mit ihm über die Menschenrechtslage in Tibet zu sprechen. Richard Gere warb gegenüber dem Menschenrechtskommissar für ein starkes Engagement der internationalen Gemeinschaft für die Tibeter.

An dem Treffen nahmen auch ICT-Präsident Matteo Mecacci aus Washington, die Leiterin des ICT-Büros in den Niederlanden Tsering Jampa sowie ICT-Geschäftsführer Kai Müller teil. Letzterer ist bei ICT verantwortlich für die Arbeit zu den Vereinten Nationen.

Von Genf fuhr ICT-Präsident Mecacci nach Brüssel, wo er den ICT-Bericht „Access Denied: China's enforced isolation of Tibet, and the case for reciprocity" präsentierte. Der Bericht dokumentiert den systematischen Versuch der chinesischen Regierung, UN-Vertretern, Diplomaten, Parlamentariern und Journalisten den freien Zugang nach Tibet zu verwehren, und fordert, gegenüber Peking auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit zu bestehen.

APRIL
Eine Delegation des US-Kongresses besucht den Dalai Lama und die tibetischen Exilinstitutionen in Dharamsala.

MAI
Sikyong Lobsang Sangay ist für Gespräche in Berlin und besucht den Bundestag. Ein chinesisches Gericht verurteilt Tashi Wangchuk zu fünf Jahren Haft.

JUNI
Der UN-Hochkommissar für Menschenrechte Zeid al Hussein empfängt in Genf den ICT-Vorsitzenden Richard Gere, um mit ihm über die Lage in Tibet zu sprechen.

Junge Mönche werden aus dem Kloster Sershul weggeführt. *Quelle: RFA*

EINGRIFF IN DIE RELIGIONSFREIHEIT: JUNGE MÖNCHE MÜSSEN KLOSTER VERLASSEN

In den sozialen Medien kursierten bedrückende Bilder: Begleitet von erwachsenen Mönchen mussten junge Mönche – ihrer traditionellen Roben entledigt – im Juli das osttibetische Kloster Sershul verlassen. Der Rauswurf der Jungen erfolgte auf Geheiß der chinesischen Behörden, die sie verpflichteten, stattdessen staatliche Schulen zu besuchen.

MASSIVER EINGRIFF IN DIE RELIGIONSFREIHEIT

Offenbar soll so die enge Verbindung der Tibeter zu den buddhistischen Traditionen geschwächt werden. Sowohl dem Kloster als auch den Familien der jungen Mönche wurden Strafen bis hin zur Schließung des Klosters angedroht. Waren von dem Rauswurf anfangs nur junge Mönche bis 15 Jahren betroffen, wurden später sämtliche minderjährigen Mönche in der Region Sershul gezwungen, ihre Klöster zu verlassen. Sie sollten „der Gesellschaft dienen“, hieß es dazu in den staatlichen chinesischen Medien. In einem weiteren Fall von Einschränkung der Religionsfreiheit verhängten die chinesischen Behörden der „Autonomen Region Tibet“ (TAR) ein Verbot der religiösen Betätigung von Schülern. Ihnen wurde mitgeteilt, dass sie sich während der Sommerferien nicht an religiösen Aktivitäten beteiligen dürften. ICT erkennt darin eine gravierende Verletzung internationalen wie auch chinesischen Rechts, die umgehend beendet werden muss.

JULI

„China ist kein normaler Partner!“: ICT-Geschäftsführer Kai Müller übergibt Petition an Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung Bärbel Kofler. Junge Mönche werden gezwungen, das Kloster Sershul zu verlassen.

AUGUST

Die ehemalige Residenz der Eltern des gegenwärtigen Dalai Lama im Zentrum von Lhasa wurde abgerissen.

SEPTEMBER

Gemeinsam mit dem Dalai Lama wird in Rotterdam das 30-jährige Bestehen der International Campaign for Tibet gefeiert.

Der Dalai Lama im Gespräch mit dem internationalen ICT-Vorsitzenden Richard Gere. *Foto: Olivier Adam*

30-JÄHRIGES JUBILÄUM DER INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR TIBET

In der vollbesetzten Ahoy-Arena in Rotterdam warteten 12.000 Tibet-Freunde und -Unterstützer auf den Auftritt des Dalai Lama und den Beginn der Feier des 30-jährigen Bestehens der International Campaign for Tibet. Zur Eröffnung gab die Geschäftsführerin von ICT Europe Tsering Jampa einen kurzen Überblick über die Arbeit der ICT für die tibetische Sache und die Unterstützung der Politik des Dalai Lama.

GESPRÄCH MIT DEM DALAI LAMA

Höhepunkt der Feierstunde war ein Gespräch Richard Geres mit dem Dalai Lama. Die Idee des Dalai Lama, internationale Unterstützung könne dabei helfen, die Tibet-Krise zu lösen, habe im Jahr 1988 zur Gründung der International Campaign for Tibet geführt.

Der Dalai Lama dankte ICT. Die Organisation sei „sehr hilfreich dabei, über die Tibetfrage aufzuklären“, er „schätze dies wirklich sehr“. Sein persönlicher Dank gelte Richard Gere, der sich „von Anfang an voll engagiert“ habe. ICT kündigte an, das Programm des Dalai Lama für eine säkulare Ethik zu unterstützen.

OKTOBER
Chinesischen Behörden verbieten im buddhistischen Studienzentrum Larung Gar das Abhalten eines traditionellen Gebetsfests.

NOVEMBER
Der 23-jährige Tibeter Dorbe setzt sich am 4. November im osttibetischen Ngaba selbst in Brand und erliegt seinen Verletzungen.

DEZEMBER
Chinesische Behörden verweigern die Ausstellung neuer Reisepässe und konfiszieren bereits ausgestellte Pässe, um Pilgern die Reise nach Bodhgaya zu erschweren, wo der Dalai Lama Unterweisungen erteilt.

UNSERE SCHWERPUNKTE

Zu Gast in Berlin: Sikyong Lobsang Sangay und ICT-Geschäftsführer Kai Müller zu Gesprächen im Deutschen Bundestag. Foto: ICT

VIELFÄLTIGER EINSATZ FÜR DIE MENSCHENRECHTE IN TIBET

Mit zahlreichen Gesetzen und Vorschriften schränkt die chinesische Regierung die Menschenrechte in Tibet massiv ein.

Die Tibeter werden systematisch gezwungen, ihre Sprache, ihre Religion und ihre jahrtausendealte Kultur zu verleugnen. Augenzeugen berichten insbesondere von Menschenrechtsverletzungen im Bereich der freien Religionsausübung, der freien Meinungsäußerung und der Versammlungs- und Informationsfreiheit.

Menschen, die die wachsenden Repressionen der chinesischen Behörden nicht länger hinnehmen und sich friedlich für ihre Rechte einsetzen, drohen Verhaftung, Folter und Tod. Politische Gefangene werden ohne faires Gerichtsverfahren verurteilt. Grundlegende Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit werden Tibetern verwehrt.

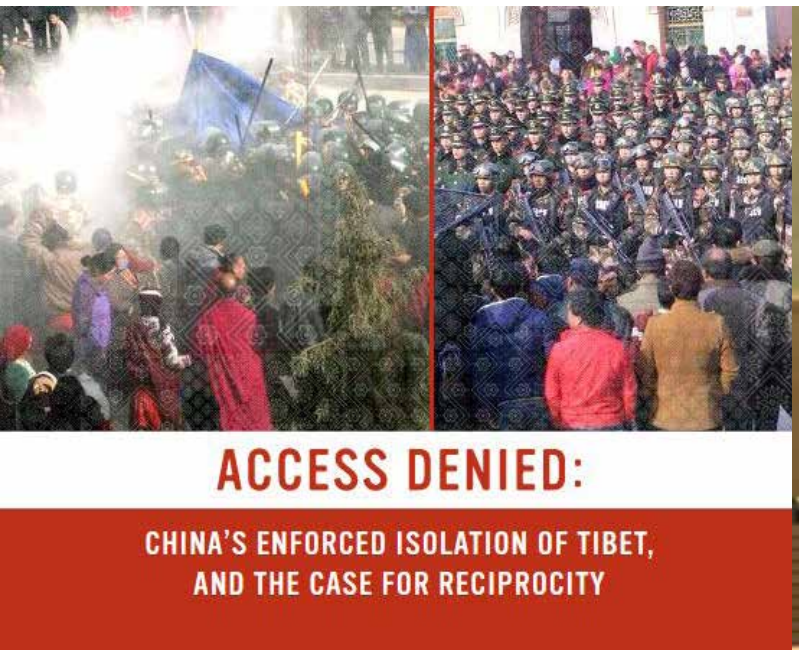
In das sensible tibetische Hochland, das besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels und Lebensgrundlage der Tibeter ist, greifen Chinas Behörden und Staatskonzerne rücksichtslos ein.

Gegen all diese Menschenrechtsverletzungen setzten wir uns ein. Wir tun dies auf ganz unterschiedliche Weise.

Die Schwerpunkte unserer Menschenrechtsarbeit liegen insbesondere in den Bereichen

- **Advocacy**
- **Berichte & Analysen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Humanitäre Hilfe**

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die einzelnen Schwerpunkte genauer vor.



Links: Der ICT-Bericht „Access Denied" fordert das Prinzip der Gegenseitigkeit von der Regierung in China.
Rechts: Kai Müller vor dem UN-Menschenrechtsrat in Genf.

Quelle: ICT
Screenshot: UN Web TV

ADVOCACY – DIE POLITISCHE ARBEIT

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, die bedrückende Menschenrechtslage in Tibet in den Blickpunkt von Politik und Öffentlichkeit zu rücken. „Advocacy" - mit diesem nur etwas ungelenk aus dem Englischen übersetzbaren Begriff („anwaltliche Vertretung") bezeichnen wir unser Eintreten für die Rechte der Tibeter gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Das bedeutet, dass wir Überzeugungsarbeit leisten und Menschen für die bedrückende Situation sensibilisieren und darüber informieren.

Unser Ziel ist, Entscheidungsträger in Politik und Öffentlichkeit über die Situation in Tibet zu unterrichten und sie zu konkreten Handlungen im Sinne einer Verbesserung der Menschenrechtslage in Tibet zu bewegen. In persönlichen Gesprächen mit Abgeordneten und Regierungsvertreten auf nationaler und internationaler Ebene bringt die ICT die menschenverachtende Politik der chinesischen Führung zur Sprache und fordert einen stärkeren Einsatz für Tibet. Hierbei spielen, neben den nationalen Parlamenten, die EU-Institutionen sowie die Vereinten Nationen eine besondere Rolle. Beim UN-Menschenrechtrat in Genf und weiteren UN-Institutionen rücken wir das Thema Tibet in den Fokus, weisen auf Menschenrechtsverstöße hin und setzen uns für die Belange des tibetischen Volkes ein.

Unser Eintreten für die Rechte der Tibeter bedeutet aber nicht, dass wir uns gegen das chinesische Volk oder „die Chinesen" an sich wenden. Im Gegenteil, denn eine friedliche Lösung der Tibetfrage, wie sie der Dalai Lama vorsieht, hätte für alle Seiten nur Vorteile, denn Frieden und Gerechtigkeit sind Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung einer Gesellschaft. Klar ist jedoch, dass wir Verantwortlichkeiten benennen und Konsequenzen einfordern: Die chinesische Regierung, ihre ausführenden Behörden und die Kommunistische Partei Chinas sind für die Menschenrechtsverletzungen in Tibet verantwortlich und müssen ihre Politik ändern.

Die Achtung von internationalen Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte muss ein zentraler Aspekt der Beziehungen zur Volksrepublik China sein, der nicht hinter handels- und wirtschaftspolitischen Fragen zurückstehen darf. Immer wieder richten wir einen kritischen Blick auf die Tätigkeiten und Kooperationen deutscher Unternehmen und Institutionen mit chinesischen Akteuren in Deutschland und auf dem Gebiet Tibets. Diese „Watchdog"-Aufgabe ist wichtig, da die wirtschaftlichen und institutionellen Verbindungen zu China größer werden und Menschenrechtsaspekte nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

ICT-Geschäftsführer Kai Müller mit der Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung Bärbel Kofler. *Foto: ICT*

BERICHTE & ANALYSEN

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist das Verfassen von Berichten und die Recherche und Analyse zu Fragen der Menschenrechtssituation in Tibet. Im Zuge unserer politischen Arbeit ist dies unerlässlich, denn wir erstellen Informationen aus „erster Hand“ und machen konstruktive Vorschläge, die auf Fakten und Argumenten beruhen. Hierfür ist eine zuverlässige Recherche und Auswertung von Informationen eine wichtige Grundlage. Mit einem eigenen Rechercheteam bestehend aus Mitarbeitern in den ICT-Büros sowie aus Mitarbeitern, die vor Ort in Dharamsala, Indien, arbeiten, tragen wir wichtige Daten zusammen, ordnen diese in einen Kontext ein und publizieren die Ergebnisse. So veröffentlicht ICT regelmäßig umfassende Berichte und Hintergrundpapiere zu unterschiedlichen Themen, z.B. Religionsfreiheit, politische Gefangene und Ökologie. Darüber hinaus bieten wir in unserem Blog wertvolle Hintergrundinformationen und eine Einschätzung zu relevanten und aktuellen Themen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir berichten über die wahre Situation in Tibet und verstehen uns als ein Gegenpart zum Propagandanetzwerk der Kommunistischen Partei Chinas. Ein wichtiger Baustein ist unsere fundierte Presse- und Medienarbeit, mithilfe derer wir in die Berichterstattung deutscher Qualitätsmedien im Print-/Onlinebereich sowie Radio und TV einfließen. Wir organisieren Expertenforen und Paneldiskussionen, in denen wir menschenrechtliche Themen vertiefen und Experten aus Politik, Forschung und Medien mit der interessierten Öffentlichkeit zusammenbringen. Um den Druck auf die Politik zu erhöhen, rufen wir zur Teilnahme an Petitionen auf oder wenden uns mit „offenen Briefen“ an Entscheidungsträger. Im Fokus stehen dabei Themen mit großer Dringlichkeit.

Der Einsatz zahlreicher Kommunikationsinstrumente, wie z. B. Newsletter, Tibet Journal, Tibet 360° und Soziale Medien, rundet unsere Öffentlichkeitsarbeit ab, immer mit dem Ziel, Menschen über die Situation in Tibet zu informieren und Unterstützung einzufordern.

Gesunde Ernährung für tibetische Flüchtlingskinder: Hilfsprojekt der ICT in Nordindien. *Quelle: ICT*

HUMANITÄRE HILFE

Im Jahr 2007 nahm die ICT mit einem Hilfsprojekt für das Kinderdorf in Suja, Nordindien, erfolgreich am RTL-Spendenmarathon teil. 2008 begannen die ersten Baumaßnahmen, die in den Folgenjahren abgeschlossen wurden. Unser Projektpate, der bekannte deutsche Schauspieler Hannes Jaenicke, hat das Projekt mitinitiiert. Nach erfolgreichem Abschluss unserer Bauprojekte, wie beispielsweise dem Bau von neuen Unterkünften für die Flüchtlingskinder, leisten wir nunmehr erfolgreich Unterstützung im Bereich gesunde Ernährung. Im Kinderdorf nahe Dharamsala haben wir unsere Hilfe von Jahr zu Jahr verstetigt und sorgen dafür, dass die tibetischen Flüchtlingskinder mit frischen und vitaminreichen Nahrungsmitteln ausgewogen ernährt werden. Ziel ist es, diese Unterstützung weiter auszubauen und den Kinderdörfern im Bereich Ernährung auch mit Rat und Tat als verlässlicher Partner zur Seite zu stehen. Wir möchten das Recht auf ein Heranwachsen in Sicherheit, Gesundheit und Bildung fördern und betrachten unsere Unterstützung als Förderung der Bemühungen der Tibeter, ihre Kultur und Eigenständigkeit zu bewahren.

Tibetische Nomadin. *Foto: © John Birchak, johnbirchakphoto.com*

UNTERSTÜTZEN SIE UNSERE ARBEIT

Unterstützen Sie jetzt unseren Einsatz für Tibet mit Ihrer wichtigen Spende.

International Campaign for Tibet Deutschland e. V.

Spendenkonto:
IBAN: DE20 1002 0500 0003 2104 00
BIC: BFSWDE33BER
Bank für Sozialwirtschaft

www.savetibet.de/jetzt-spenden

UNSER VEREIN

Treffen von ICT-Mitarbeitern Anfang 2018 in den USA. Foto: ICT

Die International Campaign for Tibet ist eine internationale Menschenrechtsorganisation, die Menschenrechtsverletzungen in Tibet öffentlich macht und sich für den Schutz der Rechte der Tibeter einsetzt. Leitlinie ist dabei die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 und die Vielzahl seither verfasster Menschenrechtsstandards. Ziel ist die Verwirklichung der Menschen- und Selbstbestimmungsrechte aller Tibeterinnen und Tibeter.

Die ICT wurde 1988 gegründet und gibt dem friedlichen Widerstand des tibetischen Volkes mit über 100.000 Förderern eine Stimme, die weltweit gehört wird. Internationaler Vorsitzender ist der bekannte Schauspieler Richard Gere, der sich seit vielen Jahren für die Freiheit und Selbstbestimmung Tibets einsetzt.

Als weltweit größte Tibet-Organisation verfügen wir über Büros in Washington, D.C., Amsterdam, Brüssel und Berlin sowie Mitarbeiter in Dharamsala, Indien. Hinzu kommt unsere Partnerschaft mit dem „Australia Tibet Council“.

Kernaufgabe unserer Büros ist die Auswertung von Informationen über die Situation in Tibet sowie die Formulierung von Positionen und Analysen. Betroffen sind dabei ganz unterschiedliche Bereiche: Von den bürgerlich-politischen Menschenrechten, über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte bis hin zu kollektiven Selbstbestimmungsrechten decken wir ein breites Spektrum an Themen ab. Folter, Religionsfreiheit, Klimapolitik, Landnutzungsfragen – dies sind nur einige der Schlagworte, hinter denen sich komplexe Sachverhalte verbergen. Recherchiert werden müssen Fälle von Tibeterinnen und Tibetern, von Festnahmen, Protestvorfällen, Gerichtsurteilen oder wann ein Verschwundener zuletzt gesehen wurde.

Unsere Informationen und Analysen müssen entsprechend aufgearbeitet werden, damit sie für unsere unterschiedlichen Zielgruppen verständlich sind. Gerade die sozialen Medien spielen auch für uns eine herausragende Rolle, um die breite Öffentlichkeit auf Entwicklungen in Tibet hinweisen zu können. Neben sogenannten Briefings für Entscheider in Politik und Medien ist die Informationsversorgung z. B. über „Postings“ auf Sozialen Medien ein Bestandteil unserer Arbeit. Schnell und zugleich glaubwürdig kommunizieren, das gilt für alle unsere Publikationen und Kommunikationswege.

In Deutschland setzt sich die ICT seit 2002 aktiv für Tibet ein. Wir sind gemeinnützig und finanzieren unseren Einsatz für Tibet aus Spenden.

ICT Deutschland ist jedoch nicht nur auf der

politischen Bühne in Berlin aktiv. Seit 2008 setzen wir humanitäre Projekte in Indien um, die den Tibetern im Exil zugute kommen. Unsere Partner sind die Tibetischen Kinderdörfer, die „Tibetan Children's Villages", die vom Dalai Lama im indischen Dharamsala vor mehr als 50 Jahren gegründet wurden. Diese Arbeit unterscheidet sich ganz wesentlich von unserer politischen Öffentlichkeitsarbeit: Projekte müssen identifiziert, herausgearbeitet, umgesetzt und überwacht werden, wobei wir Grundsätze der Entwicklungszusammenarbeit beachten. Hierzu gehört vor allem, dass unsere Projektpartner in Indien den Takt vorgeben. Wir setzen nur das um, was uns die „Tibetan Children's Villages" als Projekt vorschlagen. Interkulturelle Kompetenz ist dabei unverzichtbar.

Unsere Arbeit wäre nicht denkbar ohne die finanzielle Unterstützung vieler Menschen in Deutschland. Und gerade für unsere Unterstützer wollen wir da sein. Ganz praktisch etwa, indem wir zuverlässig Spendenquittungen ausstellen oder jederzeit ansprechbar sind für Fragen und Anregungen, für Lob und Kritik. Und natürlich wollen wir Unterstützer für unsere Arbeit gewinnen. Wert legen wir darauf, dass wir authentisch mit unseren Unterstützern kommunizieren.

Geleistet wird diese vielfältige Arbeit im Wesentlichen von einem kleinen Team von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unterstützt werden wir von freien Mitarbeitern und Dienstleistern. Das setzt moderne Kommunikation, die Bereitschaft zu Teamarbeit, vielfältige Kompetenzen und letztlich eine hohe Motivitation voraus. Fortbildung und Trainings spielen dabei eine große Rolle.

Die Gesamtleitung des Vereins obliegt der Mitgliederversammlung und dem von ihr gewählten Vorstand.

Der Schutz der Umwelt und nachhaltiges Wirtschaften sind für uns sehr wichtig. Daher setzen wir auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen und nutzen umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte.

Die International Campaign for Tibet ist unter anderem Mitglied im Trägerverein des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Mitglied der Fèdération Internationale des ligues des droits de l'Homme (FIDH) - der Internationalen Liga für Menschenrechte und Unterzeichner der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft".

Deutsches Institut für Menschenrechte

Member of fidh

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

IMPRESSUM

VISDP
Kai Müller

REDAKTION
Kai Müller, Markus Feiler

TITELBILD
Tibetische Mönche, CC0

KONTAKT
International Campaign for
Tibet Deutschland e. V.
Schönhauser Allee 163
10435 Berlin
Web: www.savetibet.de
E-Mail: info@savetibet.de
Tel.: +49 (0) 30 / 27 87 90 86

WER IST ICT?

VORSTAND:
Prof. Dr. Jan Andersson, 1. Vorsitzender
Sabine Bömmer
Dr. Namri Dagyab
Wolfgang Ulmecke

GESCHÄFTSSTELLE:
Kai Müller, Geschäftsführer
Markus Feiler, Leiter Marketing & Kommunikation
Erich Mayer, Finanzen & Organisation
Anne von der Ohe, Marketing & Kommunikation
Palmo Tenzin, Advocacy Officer

Die ICT Deutschland e. V. ist mit Bescheid des Finanzamtes für Körperschaften Berlin vom 15. September 2017 als gemeinnützig im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes anerkannt und im Vereinsregister des Amtsgerichtes Münster unter dem Zeichen VR 4305 eingetragen.

MITTELVERWENDUNG
GESCHÄFTSJAHR 2018

Ausgaben:	
Öffentlichkeitsarbeit, Advocacy und Kinderdorfprojekt	462.749,22 €
darin enthalten:	
• *Personalkosten für Öffentlichkeitsarbeit, Advocacy und Kinderdorfprojekt*	*149.280,29 €*
• *Ausgaben Kinderdorfprojekt*	*38.249,23 €*
Spenden an Tibetorganisationen	15.612,75 €
Unterstützerwerbung, Geschäftsstelle, EDV, Büromaterial	144.901,73 €
darin enthalten:	
• *Personalkosten für Unterstützerwerbung, Geschäftsstelle, EDV, Büromaterial*	*72.341,97 €*
Raummiete	16.346,24 €
Ausgaben Tibetshop	11.374,87 €
Abschreibung Anlagevermögen	9.385,05 €
Aufwendungen Total	**660.369,86 €**
Einnahmen:	
Mitgliedsbeiträge	540,00 €
Bußgelder	650,00 €
Spenden / private Zuwendungen	682.720,91 €
Vermächtnisse	30.000,00 €
Verkaufserlöse Tibetshop und Einnahmen Sponsoring	12.977,45 €
Übrige Einnahmen	1.617,29 €
Einnahmen Total	**728.505,65 €**

VERMÖGENSÜBERSICHT

ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVA	Euro	PASSIVA	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN		**A. VEREINSVERMÖGEN**	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		I. Ergebnisvorträge	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	528,00	1. Ergebnisvorträge allgemein	68.135,79
		Saldo USt-Konten	1.673,65
		Saldo Klasse 9	337.852,94
II. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Sonstige Anlagen und Ausstattung	14.760,00		
III. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	3.260,00		
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
II. Kasse, Bank	389.114,38		
	407.662,38		407.662,38

INTERNATIONAL CAMPAIGN FOR TIBET

INTERNATIONAL
CAMPAIGN
FOR TIBET

International Campaign for Tibet
1825 Jefferson Place, NW
Washington, D.C. 20036
USA

Tel.: +1 202 785 1515
Fax: +1 202 785 434
www.savetibet.org
info@savetibet.org

International Campaign for Tibet Europe
Funenpark 1D
1018 AK Amsterdam
The Netherlands

Tel.: +31 (0) 20 / 330 82 65
Fax: +31 (0) 20 / 330 82 66
www.savetibet.nl
icteurope@savetibet.nl

International Campaign for Tibet Deutschland e. V.
Schönhauser Allee 163
10435 Berlin
Deutschland

Tel.: +49 (0) 30 / 27 87 90 86
Fax: +49 (0) 30 / 27 87 90 87
www.savetibet.de
info@savetibet.de

International Campaign for Tibet Belgium
15, rue de la linière
1060 Brussels
Belgium

Tel.: +32 (0) 2 / 609 44 10
Fax: +32 (0) 2 / 609 44 32
www.tibetpolicy.eu
info@savetibet.eu

ICT/Australia Tibet Council
PO Box 704
Darlinghurst
NSW 1300
Australia

Tel.: +61 (0) 2 / 8005 1497
www.atc.org.au
tibet.council@atc.org.au